

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüch, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radesornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 133

Einzelgenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 8 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver

Freitag, den 8. Juni

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Ferd u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Spiel und Sport“

1928

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten
und die Beilage: „Zeitgeschichte im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * Der Völkerbundrat vertagte die Beratung der polnisch-litauischen Streitfragen auf den Herbst und einigte sich über die Fassung des Berichts über die Szt.-Gottthard-Angelegenheit.
- * Die Stärke der deutschnationalen Reichstagsfraktion hat sich von 73 auf 78 Abgeordnete erhöht.
- * Auf das italienische Votationsgebäude in Berlin wurde von einer Schar junger Burken unter Vereatrufen auf Russosini ein Steinbombardement eröffnet, durch das mehrere Fenster Scheiben zertrümmert wurden.
- * Die „Columbia“, Levis Flugzeug, hat einen Etappen-Ozeanflug von Newyork aus angetreten. An Bord befindet sich auch eine Dame.
- * Im Mississippigebiet richtete ein Wirbelsturm große Verheerungen an. Sechs Personen sind umgekommen, zahlreiche verletzt und um ihre Habe gebracht.

Die Neubildung der Reichsregierung.

Der Beschluß des sozialdemokratischen Parteiausschusses in Köln, bei der Regierungsbildung die Führung zu übernehmen und der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages für die notwendigen Verhandlungen hierüber freie Hand zu lassen, öffnet den Weg zum mindesten für eine wirkliche Einleitung dieser Verhandlungen. Jetzt wird sich der Reichspräsident mit dem Führer der Sozialdemokratie, dem früheren Reichskanzler Müller (Franken), in Verbindung setzen und ihn, vorläufig inoffiziell, damit beauftragen, nun seinerseits die notwendigen Voraussetzungen für die Neugestaltung der Regierung zu suchen, also mit den anderen in Frage kommenden Parteien zu verhandeln. Selbstverständlich werden diese Besprechungen sofort beginnen, weil ja die bisherige Regierung am 12. Juni zurücktritt und man bis dahin wenigstens einigermaßen die Grundlagen für das neue Kabinett zu finden hofft.

Ob es allerdings gelingen wird, ist eine Frage. „Grundsätzlich“ ist wohl niemand mehr zwischen Deutscher Volkspartei und Sozialdemokratie ein Gegner davon, daß die Große Koalition zusammengebracht werden soll, doch vom „Grundsätzlichen“ bis zu seiner Verwirklichung ist — namentlich im deutschen politischen Leben — gewöhnlich ein gewaltiger Schritt. Zunächst ist der erste Versuch der Sozialdemokratie, im Reichstage nur mit einer Art Weimarer Koalition zu regieren, am Widerstand des Zentrums gescheitert; außerdem will das Zentrum auch in Preußen die Große Koalition herbeiführen, also die Deutsche Volkspartei in das bisherige Kabinett hereinnehmen wissen, damit im Reich und in Preußen gleichartige Regierungsmehrheiten zustande kommen. Das will übrigens auch die Deutsche Volkspartei, aber die Sozialdemokratie sträubt sich mit Händen und Füßen dagegen, will vielmehr, um es erst gar nicht dazu kommen zu lassen, den Preussischen Landtag gleich wieder vertragen.

Die Deutsche Volkspartei, die in der Sitzung ihres Parteivorstandes beschloß, die Verantwortung für die Regierungsbildung der Sozialdemokratie zu überlassen, sieht aber an einem ziemlich langen Sebelarm, kann mit Erfolg ihren Eintritt in die Preußenkoalition zur Bedingung ihrer Bereitwilligkeit im Reichstag machen, wo eben das Zentrum nicht ohne sie arbeiten will. Insofern ist also die Deutsche Volkspartei in einer taktisch günstigen Lage und das wird sich auch in dem Augenblick äußern, wenn sich die künftigen Koalitionsparteien erst einmal zusammensetzen, um darüber zu beraten, was nun eigentlich geschehen, was an Arbeit und wie diese geleistet werden soll. Die Sozialdemokratie, in diesem Falle also der künftige Kanzler, will, wie der Vorwärts wiederholt andeutete, kein umfangreiches Koalitionsprogramm aufstellen, keinerlei Formulierungen, sondern die parlamentarische Lage und die künftige Politik sollen sich in der Zusammensetzung des neuen Kabinetts ausdrücken. Das heißt freilich nur, die zwischen den Parteien der Großen Koalition selbstverständlich vorhandenen Gegensätze bis auf weiteres zu umschiffen zu versuchen. Dann käme eine Regierungserklärung über Kürze und Unbestimmtheit hinaus, würde alles in der Hauptsache der künftigen Entwicklung und Zusammenarbeit überlassen bleiben. Die Probe aufs Exempel wird erst dann gemacht, wenn eine wichtigere politische, wirtschaftliche, finanz- oder steuerpolitische oder gar — wie etwa ein neuer Reichsschulgesetzentwurf — eine kulturpolitische Frage auftaucht. Außerdem ist bezeichnenderweise weder vom Zentrum noch von der Demokratie oder der Deutschen Volkspartei Stellung genommen worden zu der Absicht der größten und führenden Partei der neuen Koalition, sozusagen ohne jedes Programm an die Regierungsbildung heranzugehen. Weniger also über das allgemeine Aussehen der kommenden Regierung — abgesehen vielleicht von Personenfragen — herrschen noch größere Zweifel als darüber, was nun eigentlich geschehen soll.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Ergänzung des Viehschutzes.

Der Reichsrat hielt eine öffentliche Vollversammlung ab. Genehmigt wurden die Satzungsänderungen mehrerer Hypotheken- und Wechselbanken. Es handelt sich zum Teil um Erhöhungen des Grundkapitals. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf über Ergänzung des Viehschutzes vom 1909, und zwar soll dieses Gesetz auf Bienen ausgedehnt werden. Auf Wunsch Preußens, das seine landesrechtlichen Vorschriften aufrechterhalten will, wurde beschlossen, daß die Befämpfung der Bienenstöcke auch landesrechtlich geregelt werden könne.

Von Ozean- und Nordpolflügen

Neue gefährliche Flugabenteuer.

Die „Kolumbia“ gestartet.

Das Levische Flugzeug „Kolumbia“ ist auf dem Curtis Field (Newyork) mit Miß Mabel Boll und zwei Flugzeugführern an Bord aufgestiegen. Levine war bei dem Start zugegen und kündigte an, daß das nächste Ziel des Fluges das Seebad Old Orchard im Staate Maine sein werde. Dort soll dann der Start zu dem Transoceanflug erfolgen.

Die amerikanische Presse widmet dem Start der „Kolumbia“ und dem erwarteten gleichzeitigen Weiterflug der „Friendship“ erheblichen Raum und spricht von einem Weltflug zweier Frauen, bei dem es sich darum handele, welche von ihnen als erste Frau den Ozean im Flugzeug überqueren werde. Die Wetteraussichten schienen für die „Kolumbia“ günstiger zu sein als für die in Trepassy liegende „Friendship“.

Der Amerika-Australienflug geht ebenfalls seiner Vollendung oder besser gesagt, dritten Etappe entgegen. Von Sura auf den Fidji-Inseln wird Kapitän Kingsford Smith nach Brisbane fliegen.

Die Suche nach Nobile.

Die schwedische Hilfsexpedition für die „Italia“ hat den Auftrag zum Antritt ihrer Reise erhalten. Die Expedition besteht aus drei Flugzeugen mit drei Piloten, drei Beobachtern, einem Arzt, einem Meteorologen, Bordfunker, Mechaniker und Monteur. Der Befehlshaber ist der Kapitän zur See Tornberg.

Das norwegische Verteidigungsministerium teilt mit, daß Leutnant E. H. S. O. L. im Flugzeug die Küste und die ihr benachbarten Abhänge zwischen der Norwegeninsel und Gray Hook durchsucht hat.

ohne irgend etwas von der „Italia“ zu bemerken.

Auch die Jäger und Bewohner dieser Gegend hatten nichts von der „Italia“ gesehen. Die Nachforschungen werden weiter östlich fortgesetzt.

Die Flieger der russischen Hilfsexpedition für die „Italia“ sind von Leningrad abgereist. Sie fliegen mit einem Wasserflugzeug nach Archangelsk. Das Flugzeug wird von Nowaja Semlja aus bis zu einer bestimmten Stelle auf Franz-Joseph-Land fliegen und von dort im Umkreise von 150 Kilometern Nachforschungen nach der „Italia“ anstellen.

Die Polflieger Willins und Chelson sind, von Amsterdam kommend, im Flugzeug in London eingetroffen. Willins erklärte, er beabsichtige, im November d. J. einen Flug über den Südpol zu unternehmen, bei dem etwa 4000 Kilometer des Fluges über bisher unerforschtes Gebiet führen werden.

78 Deutsche im Reichstag.

Die auf der Liste des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes gewählten drei Abgeordneten und die auf der Liste des Sächsischen Landvolkes gewählten zwei Abgeordneten haben sich der deutschnationalen Reichstagsfraktion angeschlossen, deren Stärke sich dadurch von 73 auf 78 Abgeordnete erhöht.

Paul Göhre gestorben.

Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Paul Göhre ist in Radeburg im 65. Lebensjahre gestorben. Göhre wurde vom Pfarrer zum sächsischen Fabrikarbeiter, um das Leben der Proletarier kennenzulernen. Dann war er Generalsekretär des Evangelisch-Sozialen Kongresses, wiederum Pfarrer und kurz vor der Jahrhundertwende zweiter Vorsitzender der von Naumann gegründeten Nationalsozialen Partei. Von seinen Schriften ist besonders bekanntgeworden die viel besprochene Schrift: „Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche“. Bei Kriegsausbruch ging Göhre freiwillig zu den Fahnen und wurde Leutnant. Nach der Revolution berief ihn die Sozialdemokratische Partei als Unterstaatssekretär ins preussische Kriegsministerium, von wo er nach wenigen Monaten in gleicher Eigenschaft in das preussische Staatsministerium überließelte.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident empfing den deutschen Gesandten in Belgien, Dr. Köster, und den deutschen Generalkonsul für die Südafrikanische Union, Haug.

Berlin. Die Besserung im Befinden des Reichsaussenministers Dr. Stresemann macht weitere Fortschritte. Er wird sich voraussichtlich Mitte des Monats in einen längeren Erholungsurlaub begeben.

Berlin. Die Deutsche Reichspost wird, den Wünschen der Beamten entsprechend, einer leichteren Sommerkleidung entsprechend, gestatten, daß die Briefträger während der warmen Jahreszeit verhältnismäßig in einigen Bezirken Soppen aus blauem leichtem Baumwollstoff tragen.

Berlin. Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Max Schippel ist an den Folgen einer Operation gestorben; er hat ein Alter von 69 Jahren erreicht.

Genf. Der deutsche Gesandte in Bern unterzeichnete im Völkerbundsekretariat im Namen der Reichsregierung das Abkommen über die Durchführung von Schiedsgerichtssprüchen im Ausland vom 26. September 1927.

London. Die Eingeborenen von den Salomoninseln, die im vorigen Jahre 17 Engländer ermordet haben, standen jetzt vor Gericht. Sieben Angeklagte wurden zum Tode, drei zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurteilt, dreizehn erhielten Gefängnisstrafen von zehn bis zwanzig Jahren, während fünfzig freigesprochen wurden.

Madrid. General Primo de Rivera ist erkrankt; da

Die Langstreckenflieger Aracher und Vignot, die wegen eines Sturmes ihren Flug vorzeitig bei Konstantinopel abgebrochen haben, sind in Sofia angekommen und werden ihre Rückreise nach Paris fortsetzen.

Deutscher Geschwaderflug nach Afghanistan.

In den nächsten Tagen soll das von der Reichsregierung dem afghanischen König geschenkte Junkers-Großflugzeug auf dem Luftweg nach Kabul übergeführt werden. Dabei wird es sich um einen regelrechten Geschwaderflug handeln, denn mit der dreimotorigen Maschine sollen auch zwei von den Afghanen in Dessau angekaufte einmotorige Junkers-Verkehrsflugzeuge die Reise nach Afghanistan antreten.

König Aman Allah will das Großflugzeug zur Heimkehr in sein Land benutzen und von Teheran über Meschede-Herat nach Kabul fliegen. Auf diese Weise könnte er die Dauer seiner Heimreise um fast vier Wochen abkürzen, ein Beweis für die große Rolle, die Flugzeuge in dem bisher völlig verkehrsarmen Afghanistan zu spielen berufen sind.

Das Schicksal des neuen Zeppelins.

In einem Monat Probeflug.

Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird in etwa einem Monat zum ersten Male aufsteigen. Es wird das erste Nachkriegsluftschiff sein, über das Deutschland frei verfügen kann. Besitzerin bleibt die Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. Über seine endgültige Verwendung steht noch nichts fest.

Die Abmachungen Edeners

mit der spanischen Gesellschaft „Compania Colon“ sind zu keinem Abschluß gekommen, da die Verhandlungen mit Argentinien wegen der Schaffung von Landanlagen bei Buenos Aires nicht zum Ziele geführt haben. Bekannt ist es auch, daß die seit 1924 mit Amerika gepflogenen Verhandlungen über einen gemeinsamen Luftschiffverkehr über den Atlantik vorläufig zu keinem Ergebnis gelangt sind. Es stehen deshalb alle Meldungen über eine bevorstehende Weltreise des „Grafen Zeppelin“, über Nordpolfahrten usw. tatsächlich vollständig „in der Luft“, wenn sie auch noch so bestimmt verbreitet werden. Es muß ferner noch festgestellt werden, wer den „Grafen Zeppelin“ übernimmt und die kostspieligen Flüge zahlt. Hierüber liegen noch keinerlei Abmachungen vor, und so wird eine

Fahrt um die Welt

in diesem Jahre leider nicht mehr verwirklicht werden können. Die finanziellen Verhältnisse der Zeppelin-Gesellschaft bedürfen überhaupt einer Auffrischung, da die Zeppelin-Edeners-Spende nur 2,6 Millionen Mark zusammenbrachte; so liegt schon jetzt ein Mangel von 1½ Millionen Mark vor.

Lissabon. Die Regierung hat dem Völkerbund mitgeteilt, daß Portugal an der Aufnahme einer Anleihe unter Leitung des Völkerbundes kein Interesse mehr habe, da die vorgeschlagenen Kontrollbedingungen für Portugal als zu weitgehend empfunden würden.

Bukarest. Wie verlautet, wird die Prinzessin Helene in den nächsten Tagen die Scheidungsklage gegen den Prinzen Carol einreichen. Dieser Entschluß der Prinzessin ist von der Regierung gebilligt worden.

Tokio. Der japanische Leibarzt des Marschalls Tschangtscholin äußerte, daß die Krise überstanden sei. Die Bombenplünder seien entfernt worden und das Fieber lasse nach.

Genfer Einigung über Szt. Gottthard.

Beratung über Polen-Litauen veragt.

Die Geheiminszenierung des Völkerbundes über die Berichte des Dreierausschusses zum Zwischenfall von Szt. Gottthard und zur evtl. Erweiterung der Befugnisse des Ratspräsidenten hat nach langer, wie es heißt sehr stürmischer Beratung zu einer Einigung in dem Sinne geführt, daß der Rat in einer Entschließung sein Bedauern über den versuchten Waffenschmuggel aussprechen wird. Ferner einigen man sich über einige Änderungen in dem Bericht über die Befugnisse des Ratspräsidenten. Trotz der Änderungen bleibt irgendein Exekutivrecht des Ratspräsidenten auch weiterhin ausgeschlossen.

Die Beratungen über die polnisch-litauischen Verhandlungen sind für die gegenwärtigen Tagung abgeschlossen. Es wurde einstimmig ein Antrag Chamberlains angenommen, nach dem die Frage der polnisch-litauischen Beziehungen auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung (September) gesetzt werden soll. Gleichzeitig wurde der holländische Minister des Äußern, Beelaerts, beauftragt, über den Stand der polnisch-litauischen Beziehungen im September dem Rat einen Bericht vorzulegen.

Die Deutschen im Schachtyprozeß.

Sie werden nicht gut behandelt.

Im bisherigen Verlauf der Verhandlungen des Schachtyprozesses in Moskau hat sich am erfolgreichsten der Angeklagte Kusma verteidigt. Nach Ansicht aller ausländischen Beobachter hat er jedem Kreuzverhör standgehalten.

Das Gefängnisreglement, bei dem die angeklagten Deutschen sich mit etwa fünf Stunden Schlaf begnügen müssen, ist bisher trotz der energischen Vorstellungen der deutschen Botschaft nicht geändert.

worden. Ferner muß beanstandet werden, daß die Deutschen immer noch nicht im Besitze einer Überzeugung der Anlagenschrift sind. Gelegentlich der Behandlung des fünften Punktes der gegen das in gerichteten Anträge, die seine angeblichen Beziehungen zur A. G. in die Diskussion zieht, wurde seitens des Verteidigers beantrag, die deutschen Angeklagten jeweils bei den betreffenden Erörterungen zu Wort kommen zu lassen. Dem widersprach der Staatsanwalt, der eine geschlossene Verhandlung gegen die Deutschen am Ende des Prozesses beantragte. Der Vorsitzende befiel dem Gericht seine Stellungnahme vor. Es fällt auf, daß dieser angekündigte Gerichtsbeschluss bis jetzt noch nicht ergangen ist.

Preußen und das Reich.

Der Kommentar, mit dem das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Vorwärts, den kürzlich beschlossenen sozialdemokratischen Parteiausschusses, daß die Sozialdemokraten die Führung bei der Regierungsbildung übernehmen sollen, begleitet, hat in politischen Kreisen größte Beachtung gefunden. In der Besprechung der Beschlüsse des Parteiausschusses betont der Vorwärts, daß, wenn die bei der Bildung der neuen Regierung mitwirkenden Parteien mit der gleichen Aufrichtigkeit und dem gleichen guten Willen an das Werk herangehen, die Verhandlungen, die zu diesem Zwecke notwendig sind, sehr rasch zum Erfolg führen werden. Gleichzeitig sagt das Blatt, daß im Parteiausschuss so gut wie Einmütigkeit darüber bestand, daß mit einem wochenlangen Hin- und Herzerren und mehr oder weniger verwaschenen Formulierungen dem Volke wenig gedient sei. Hier unterstreicht es also den sozialistischen Gedankengang, so wenig wie möglich das kommende Regierungsprogramm festzulegen und alles der Zukunft zu überlassen. Weiter hebt der Vorwärts hervor, daß die Sozialdemokraten den festen Willen haben, für die Masse des arbeitenden Volkes herauszuholen, was herauszuholen ist.

Die der Deutschen Volkspartei nahestehende Deutsche Allgemeine Zeitung weist mit gewisser Verwunderung darauf hin, daß für die Regierung, an der die Deutschen nationalen seinerzeit teilgenommen haben, nicht genug Sicherungen, Bindungen, Garantien, Versprechungen usw. gefordert wurden. Das Blatt fordert eine gründliche vorherige Auseinandersetzung, um so mehr, als der sozialdemokratische Pressedienst in einer Auslassung besonders unterstreicht, daß der Verzicht auf eine gebundene Marschroute für die Sozialdemokratie nicht bedeute, ohne Voraussetzungen mit anderen Parteien zu einer Koalitionsgemeinschaft bereit zu sein. Es würden Erörterungen notwendig sein über die Frage der Arbeitszeit, der Reichswehr, der Wahlreform, der Amnestie und vieler anderer Dinge.

Im übrigen hat auch, wie es heißt, die Deutsche Volkspartei bei ihren letzten Besprechungen gewisse Forderungen nach einer Aussprache über die kommende Wirtschaftspolitik und die Reichswehr aufgestellt, so daß scheinbar diese Fragen im Mittelpunkt der jetzt beginnenden Besprechungen über die Reichsregierung zu stehen scheinen.

Eine weitere Schwierigkeit scheint bei der kommenden Regierungsbildung auch die künftige Zusammensetzung der preußischen Staatsregierung zu sein. Sehr beachtlich hierfür sind Ausführungen, die das Berliner Zentrumblatt, die Germania, in dieser Beziehung macht. Das Blatt wendet sich in ziemlich heftiger Weise gegen die Eile, mit der die Einberufung des Preussischen Landtages betrieben wird, die nur den Zweck habe, politische Tatsachen in Preußen zu schaffen, bevor im Reich die Würfel gefallen seien. Die Germania fordert schließlich den Ausbau der parlamentarischen Mehrheit in Preußen, das heißt in anderen Worten, die Zuziehung der Deutschen Volkspartei zur Regierung in Preußen. Es hat indessen den Anschein, als ob das Zentrum in Preußen in dieser wichtigen Frage, die sie auch bei der Bildung der Reichsregierung spielen wird, zunächst allein dasteht, denn neben der ziemlich kühlen Haltung, die die Sozialdemokraten den Volksparteilern in Preußen gegenüber an den Tag legen, melden sich auch demokratische Stimmen, die die Meinung vertreten, es sei bei der vorläufigen Weimarer Koalition in Preußen zu belassen und die Volksparteiler eventuell erst später mit in das Regierungsschiff hereinzunehmen.

Es sind wieder alte politische Melodien, die in Preußen gespielt werden. Als die Deutschen nationalen seinerzeit die Mitverantwortung im Reich übernahmen, kämpften sie ebenfalls gleichzeitig dafür, auch in Preußen an die Macht zu gelangen. Trotz aller Bemühungen ist ihnen die Erfüllung dieses Wunsches verweigert geblieben. Schließlich haben sie sich mit der Befehung der Ministerposten im Reich zufriedengegeben. Ob auch diesmal der preussische Ministerpräsident Braun, der scheinbar jetzt gegen eine Erweiterung seiner Regierung ist, den Sieg über Stresemann und Marx davontragen wird, werden schon die nächsten Tage zeigen.

Eröffnung der Französischen Kammer.

Eine Rede des Kammerpräsidenten.

Bei der Eröffnung der Sitzung der Deputiertenkammer hielt Kammerpräsident Bouisson eine Rede, in der er u. a. darauf hinwies, daß die letzte Kammer ein reiches Erbe an Anträgen und Vorarbeiten für Gesetze hinterlassen habe, die von der neuen Kammer übernommen und nutzbar gemacht werden könnten, wobei der Wille zur praktischen Arbeit stärker sein müsse als alle weltanschaulichen Gegensätze. Nach Erwähnung der dringenden Arbeiten auf wirtschaftspolitischen, steuerlichem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet fuhr Bouisson fort: Die 14. Legislaturperiode wird in einer geklärten Atmosphäre arbeiten können als die beiden vorhergehenden. Unser parlamentarisches Leben ist von den besten Bedingungen befreit, die in einem ungeordneten, unruhigen und des nächsten Tages nicht sicheren Europa infolge einer Reihe von Verpflichtungen auf ihm lasteten, die manchmal den Staatskredit zu erschüttern drohten.

Was die vor zehn Jahren wieder französisch gewordenen Departements angeht, so möge die Bevölkerung dieser Gebiete tief davon überzeugt sein, daß die Abgeordnetenkammer ihre Interessen und ihre Empfindungen immer berücksichtigen wird. Aber indem die Bewohner dieser Departements wieder Franzosen geworden sind, sind sie Bürger der Französischen Republik geworden, und die Französischen Republik wird entsprechend dem Willen ihrer Gründer stets ihre Einheit und Unteilbarkeit bewahren.

Hierauf nahm Poincaré das Wort, der sich zunächst mit innenpolitischen Fragen beschäftigte. Er wandte sich hierbei besonders gegen die großen Verbände, die sich in die Führung der Politik einzumischen versuchten.

Poincaré über die Friedensverträge.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam Poincaré auf die Außenpolitik Frankreichs zu sprechen. Der Ministerpräsident betonte dabei, daß Frankreich in einem noch unruhigen Europa seine Grenzen schützen müsse. Er versicherte dabei, daß Frankreich von friedlichen Absichten befeelt sei. Nach jedem Konflikt geschehe es, daß die Sieger den Besiegten die Hand reichen, wenn diese bereit seien, ehrlich die Verträge einzuhalten, wenn sie die Ergrößerung an die Feindschaften

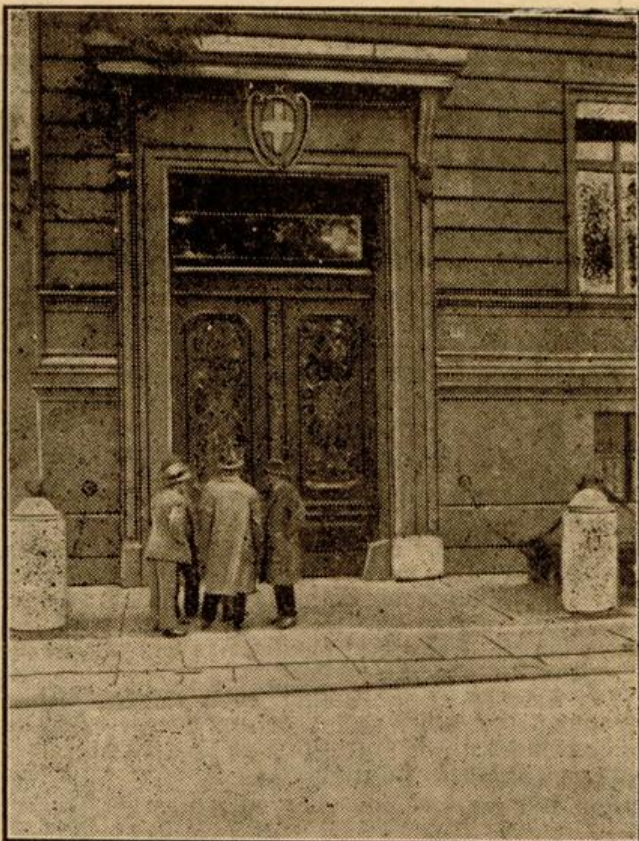
nicht verweigern wollen. Frankreich will keine Gelegenheit vorbegehen lassen, zu beweisen, daß es den Lösungen durch Gewalt die Schiedsgerichtslösungen vorzieht, daß sie zu allen Annäherungen bereit ist, vorausgesetzt, daß kein Hintergedanke einer Revision von Verträgen die Brücke zu freundschaftlichen Beziehungen trübt oder verhindert.

Der Eindruck, den die Ausführungen Poincarés hinterließen, war ziemlich matt. Seine Rede war auch keine oratorische Glanzleistung, die man von ihm sonst gewöhnt ist.

Ein kommunistischer Racheakt.

Steinwürfe auf die italienische Botschaft in Berlin.

Etwa 15 bis 20 junge Burschen haben die Fenster im Hochparterre des italienischen Botschaftsgebäudes in der Viktoriastraße in Berlin mit Steinen eingeworfen und sind, ohne man sie feststellen konnte, in bereitstehenden Autos geflüchtet. Die Steinwürfe erfolgten unter dem Rufe: „Nieder mit Mussolini!“ Angeblich sollen die Burschen nach den Weisungen eines jungen Mädchens gehandelt haben.



Das italienische Botschaftsgebäude in Berlin.

Nach den polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um eine Kundgebung von Kommunisten, die über die in Italien erfolgte Verurteilung kommunistischer Führer erregt waren und durch das Bombardement gegen die Zuchthausurteile protestieren wollten. Man nimmt an, daß sich an der Kundgebung auch in Berlin lebende italienische Kommunisten beteiligt haben. Das Amt will, ehe es weitere Schritte in Erwägung zieht, den amtlichen Untersuchungsbericht abwarten.

Der Saatenstand in Preußen.

Anfang Juni 1928.

Über den Saatenstand in Preußen Anfang Juni 1928 macht die Statistische Korrespondenz u. a. folgende Angaben: Die Begutachtungsziffern weisen nur für Futterpflanzen und Wiesen eine Verschlechterung gegenüber dem Vormonat auf, und zwar für Alee und Kieselwiesen um je 1 Punkt, für Luzerne und gewöhnliche Wiesen um je 2 Punkte. Der Winterweizen hat sich um 2, gegenüber Anfang April sogar um 5 Punkte verbessert; ebenso das Sommergetreide um 4 bzw. 6 Punkte. Unverändert bleiben die Begutachtungsziffern für Spelz mit 2,8, Winterroggen mit 3,2, Wintergerste mit 3,1 und Raps und Rübsen mit 3,3. Das Sommergetreide steht, mit Ausnahme des Sommerroggens, der die Note 3,0 (mittel) hat, über mittel; in drei von vier Fällen ist die Note besser als zu Anfang Juni v. J. Erbsen und Bohnen sind ebenfalls besser als mittel. Die Kartoffeln und Zuckerrüben sind zwar um je 1 Punkt und die Futterrüben um 2 Punkte unter mittel beurteilt, aber diese Noten haben keinen vollen Wert, weil die Safrüchte noch bei weitem nicht alle ausgegangen waren und dementsprechend wenig Begutachtungen für sie eingegangen sind.

Wirtschaftsfragen der Frau.

Generalversammlung der Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen.

Die Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen hielt ihre 6. Generalversammlung in diesen Tagen in der Freien und Hansestadt Lübeck ab. Nachdem die bei einer Generalversammlung üblichen geschäftlichen Angelegenheiten erledigt waren, hielt Herr Ruge-Hamburg einen informativen Vortrag über die den Mitgliedern empfohlene Krankenkasse, an den sich eine kurze Aussprache schloß. Später fanden Vorträge von Herrn Dr. Sped-Hamburg und Herrn Dr. Eichler-Lübeck über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hausfrauenarbeit für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand“ bzw. „Aufgaben der städtischen Hausfrauen gegenüber der Landwirtschaft“ statt, die beide eine angeregte Aussprache auslösten. Dem Vortrage lag der neue Entwurf eines Gesetzes zur Beschäftigung in der Hauswirtschaft zugrunde. Eine einstimmig angenommene Entschließung betont nochmals die bereits früher festgelegte Stellungnahme der Reichsvereinigung, dahin zu wirken, daß von der beabsichtigten Sonderregelung abzusehen ist. Der zweite Tag brachte einen Vortrag von Fräulein Wiedemann-Berlin über den „Stand der hauswirtschaftlichen Berufsausbildung“.

Lokales und aus der Nachbarschaft

Salver, den 8. Juni 1928.

—* Berichtigung. Die Westf. Provinzial-Feuersozialität bittet uns, zu dem in Nr. 118 unserer Zeitung vom 22. Mai 1928 unter „Lokales und aus der Nachbarschaft“ erschienenen Artikel:

„Pafel. Ein eigenartiges Gebahren zeigt die Westfälische Provinzial-Feuersozialität.“ um Aufnahme folgender Berichtigung:

„Der Artikel enthält irreführende Angaben über die Brandschadenregulierungen der Westfälischen Provinzial-Feuersozialität. Es ist unrichtig, daß die Westfälische Provinzial-Feuersozialität die Entschädigungszahlungen nur in Raten zahlt. Grundsätzlich leistet die Sozialität, ebenso wie die privaten Feuerversicherungs-Gesellschaften nach Klärung der Sachlage die Entschädigungszahlungen in einer Summe, wie dies in dem erwähnten Schadensfalle August Schulte in Pafel für den Mobiliarschaden aus gesehen ist. Allerdings ist es möglich, daß Gebäudeentwürdigungen nicht in einer Summe gezahlt werden können, falls nämlich die etwa vorhandenen Hypothekengläubiger ihre Ein-

willigung zur bedingungslosen Auszahlung nicht erteilen, oder im Versicherungsvertrage aus besonderen versicherungstechnischen Gründen die Bedingung aufgenommen ist, daß die Entschädigung lediglich zum Wiederaufbau geleistet wird. In solchen Fällen zahlen die privaten Feuerversicherungs-Gesellschaften ebenfalls in Raten.

Um einen derartigen Fall handelt es sich bei der Versicherung des Landwirts A. Schulte in Pafel. Die Gebäudeversicherung war dem landwirtschaftlichen Umlageverfahren angeschlossen, nach dessen Bedingungen, die von den in der Umlagekommission vertretenen Umlagemitgliedern selbst genehmigt sind, die Auszahlung nur zum Wiederaufbau ratenweise und zwar dem Fortschreiten der Wiederaufbauarbeiten entsprechend, geschieht. Die zum Nachweis für den Wiederaufbau beizubringende amtliche Bescheinigung hatte Herr Schulte bis zum 23. Mai er. — obwohl er hierzu schriftlich aufgefordert war — nicht vorgelegt, sodaß bis dahin mit der Auszahlung der Entschädigung nicht begonnen werden konnte.

Salver

—I Kirmes in Salver. Unser Ort steht im Zeichen der kommenden Kirmestage. Allem Anscheine nach scheint dieselbe recht zahlreich von Geschäften besucht zu werden, so daß sich den Besuchern des Jahrmarktes recht viel Unterhaltendes und Sehenswertes bieten wird. In den Lokalen Fassbender, Haus zur Fuhr, Hotel zum Löwen und Gasthof zum Sägerhaus wird den Gästen vielerlei Unterhaltung geboten, sodaß für Unterhaltung in der mannigfaltigsten Art gesorgt ist.

—I Gestern Abend zog ein schweres Gewitter heran, daß jedoch über unserer Gegend nicht voll zur Entladung kam. Der langersehnte Regen ist nunmehr eingetreten und bringt den dürstenden Fluren die notwendige Erquickung. Hoffentlich hält das Regenwetter nicht zu lange an, da jetzt die Zeit der Heuernte ist und da braucht der Landmann recht viel Sonne, damit er Qualitätsware einern kann.

Schalksmühle

—& Unser Mitbürger Friedrich Schulte hierseits, Gartenstraße, vollendet am Sonntag, den 10. Juni in noch guter Gesundheit, Mäßigkeit und Frische sein 81. Lebensjahr. Wir entbieten ihm zu dem Tage unsere besten Glückwünsche.

—& Am Mittwochabend fand hier im Kaffeehause Schurz eine Besprechung seitens der Vorsitzenden der in hiesiger Gemeinde bzw. des Kirchspiels Schalksmühle bestehenden Männergesangsvereine bzw. Männerchöre statt. Zweck des Zusammenkommens war, über die Teilnahme an der am 30. Juni d. J. stattfindenden Grundsteinlegung des Ehrenmals zu beraten. Das Ehrenmal soll als Lustort und Untergrund zu der dann stattfindenden 50jährigen Jubelfeier des hiesigen Landwehrvereins gelten. In dieser Besprechung kam einstimmig zum Ausdruck sich an der Grundsteinlegung durch Singen einiger Lieder im Chor zu beteiligen. Es wird hierdurch ein Chor zusammengefaßt, der eine Stärke von etwa 200 Sängern aufweist. Es beteiligen sich folgende Vereine: M.-G.-V. Dahlebrück, M.-G.-V. Glöcke, Dahlebrück, M.-G.-V. Wiedersheim, Launerscheiderhof, M.-G.-V. Harmonie Schalksmühle, M.-G.-V. Rothhausen, evangelischer Männerchor, Männerchor der freien evangelischen Gemeinde und M.-G.-V. Schalksmühle. Es sollen zwei Wiederholungen kommen unter der Leitung des Leiters des hiesigen Männergesangsvereins Musikdirektor C. Seidemann, Hagen i. W. Im Anschluß an diese Beratungen kamen noch sehr begrüßenswerte Anregungen zur Sprache, die das gegenseitige Einberufen und Verstehenlernen innerhalb der Vereine fördern. Man kam zu dem Entschluß eine Art Arbeitsgemeinschaft zu bilden um bei etwaigen Anlässen wie Volkstrauertag usw. stets gemeinsam des Tages und der Zeit entsprechende Chöre und Lieder vorzutragen. Die Leitung dieser Vorträge soll dann abwechselnd von den einzelnen Leitern ausgeübt werden.

—& Jahresfest der evgl. Frauenhilfe des Volmekreisesverbandes. Am Freitag nachmittag, 7. Juni fand hier in der Saale der freien evgl. Gemeinde, die denselben in liebenswürdiger freundschaftlicher Weise zur Verfügung gestellt hatte, das Jahresfest der evgl. Frauenhilfe des Volmekreisesverbandes statt. Die Feier wurde kurz nach 3 Uhr von Pfarrer Schmalenbach, Schalksmühle mit Gebet und herzlicher Begrüßung an all die Erschienenen eröffnet. Es waren ca. 550 Frauen erschienen. Frau Pfarrer Schmalenbach sprach hierauf einen wirkungsvollen Vortrag. Der neugegründete und in der Hauptsache für diese Feier gebildete Chor der hiesigen Frauenhilfe sang dann zum Eingang das Frauenhilfslied und verschönte die Feier dann auch noch durch mehrere Vorträge recht innig und wirkungsvoll unter der feinsinnigen und temperamentvollen Leitung des Herrn August Cordt, hier, mit diesen Vorträgen wechselten in bunter Reihenfolge ab: Gemeinsame Gesänge, Vorträge eines Frauenzerzettes aus Brügge i. W. usw. Pfarrer Geffken aus Brügge als Vorsitzender des Volmekreisesverbandes brachte dann einen ganz ausführlichen Jahresbericht heraus, der in seinen Einzelheiten und Zahlen so recht ein Bild gab von der segensreichen und großen Tätigkeit der evgl. Frauenhilfe. Er unterließ es aber auch nicht der hiesigen freien evgl. Gemeinde für die Liebenswürdigkeit der Zurverfügungstellung des Saales seinen ganz besonderen Dank namens des Volmekreisesverbandes zum Ausdruck zu bringen. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Frä. Buchheister, Soest, die über das Thema: „Die Frau im Alltag“ referierte. Nach dem Schlußlied des hiesigen Frauenhilfschors ergriff Pfarrer Schmalenbach das Wort zu einer innigen Schlussansprache, die er auf die Worte des Jesaja 24, 15: „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen“ treffend aufbaute. Hiermit hatte die in allen Teilen denkwürdige und harmonisch verlaufene Feier ihr Ende erreicht.

Rierspe

—& Ehrenmal. Der Denkmals-Ausschuß hat sich mit der Zusammenstellung der Namen der Gefallenen unserer Gemeinde befaßt. Um nun ein lückenloses Resultat zu erhalten, ist der Ausschuß auf die Mitwirkung der gesamten Bürgererschaft angewiesen. Es werden zu dem Zwecke sämtliche ermittelten Namen nachstehend veröffentlicht, und wird gebeten, dieselben auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Schreibweise durchzugehen. Etwa fehlende Namen oder Unrichtigkeiten wolle man schnellmöglichst dem Vorstand des Denkmals-Ausschusses (Herrn. Plate, Robert Bremke, Karl Homrighausen, Fritz Schaefer) angeben. Die Namen werden jetzt für ewige Zeiten auf dem Denkmal angebracht, und können spätere Änderungen keine Berücksichtigung mehr finden. Es kommen nur die Namen der bis Kriegsende Gefallenen bzw. Gestorbenen in Betracht.

Turnen, Spiel und Sport.

—: Halver, den 8. Juni 1928.

Fußball-Vorschau. Am kommenden Sonntag (Kirmes) wird sich die Jugend des Spiel- und Sportvereins Wermelskirchen 1909 und Halver 1911 auf dem Sportplatz „Karlshöhe“ hier selbst treffen zwecks Austragung eines Freundschaftsspiels. Anstoß 2 Uhr. — Halver stellt die Mannschaft ins Feld, die am 24. d. M. an den Gau-Jugendkämpfen auf dem Sportplatz des S. C. Hagen 05 im Hagen teilnahm. Es kommen dortselbst Fußball- und Leichtathletikspiele (bis Jahrgang 09-10) zum Austrag. Obiges Spiel gilt also als Probispiel für diese Kämpfe. Am Mittwoch kommender Woche jeden Abend Training auf dem Sportplatz Karlshöhe.

Sp. Einen neuen Weltrekord über 500 Meter mit fliegendem Start stellte Linari-Italien auf der Ritt-Arena in Berlin mit 32 Sekunden auf.

Sp. Bei Abendradrennen in Braunschweig, die bei gutem Wetter vor 12 000 Zuschauern glatt abgewickelt wurden, konnte der Hannoveraner Möller im „Goldenen Rad von Braunschweig“, einem 100-Kilometer-Dauerrennen, in zwei Läufen von 40 und 60 Kilometer sämtliche Bahnrekorde verbessern. Er siegte im Gesamtergebnis mit 1:22:22. Der beste Fliegerfahrer war der deutsche Meister Kricke-Hannover, der ein Vor-

gaberennen über 1500 Meter vor Schamberg, Gottfried und Frankenstein, ein italienisches Jagdrennen über 4000 Meter vor Spears und die deutsche Meile, ein Punktefahren über 15 Runden, in 10:43,2 und 16 Punkten vor Schamberg, Kriebach und Frankenstein gewinnen konnte.

Sp. Die auf der Rückreise aus Amsterdam befindliche deutsche Olympiamannschaft machte in Köln Station und stand hier als süddeutsche Vertretung einer westdeutschen Kombination gegenüber. Beim Stande von 2:1 für Süddeutschland mußte Weinberger einer Verletzung wegen ausscheiden, wodurch der Westen angefeuert wurde und seinen Gegner mit 5:2 (1:1) zu schlagen vermochte.

Sp. Argentinien—Ägypten 6:0 (3:0) war das Ergebnis des ersten Vorschlußrundenspiels im Amsterdamer Stadion. Etwa 10 000 bis 12 000 Zuschauer hatten sich eingefunden; ihren Beifall schenkten sie dem Ägypter, der ein besseres Torerfolgt verdient hätten. Nachdem anfänglich die Ägypter mehr vom Spiel hatten, setzte sich doch die bessere Technik der Südamerikaner durch, und bald fiel das erste Tor — allerdings aus Abseitsstellung — durch Ferreira, der auch Mitte der ersten Spielhälfte das zweite Tor einschob. In der 40. Minute wird ein Strafstoß zum dritten Tor verwandelt. Nach der Pause werden die Ägypter etwas schwächer und Argentinien erzielt drei weitere Tore.

Sp. Die amerikanische Olympiafußballmannschaft schlug in Bremen vor 2500 Zuschauern Werder-Bremen mit 3:2 (1:1). Das Spiel hinterließ einen recht primitiven Eindruck.

Börse und Handel

Ämtliche Berliner Notierungen vom 7. Juni.

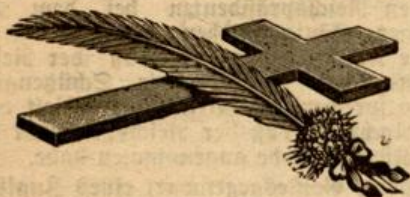
*** Börsenbericht.** Tendenz: Abgeschwächt. Infolge des Fronleichnamstages, an dem zahlreiche Börsen geschlossen sind, machte sich der Ordermangel noch stärker als in den Vortagen bemerkbar. Der Satz für tägliches Geld stellte sich auf 5,50—7 Prozent. Monatsgeld blieb mit 7,50—8,50 Prozent unverändert und Warenwechsel erforderten etwa 6 1/2 Prozent. Im weiteren Verlauf der Börse schritt die Klusisse fast auf allen Märkten zu Rückkäufen. Vereinigte Glanzstoff notierten 755 Prozent.

*** Devisenbörse.** Dollar 4,177—4,185; engl. Pfund 20,39—20,43; holl. Gulden 168,62—168,96; Danz. 81,49 bis 81,65; franz. Franc 16,42—16,46; schweiz. 80,53 bis 80,69; Belg. 58,28—58,40; Italien 22,00—22,04; schwed. Krone 112,09—112,31; dän. 111,92—112,34; norweg. 111,92 bis 112,34; tschech. 12,38—12,40; österr. Schilling 58,78 bis 59,90; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,75—46,95; Argentinien 1,781—1,785; Spanien 69,53—69,67.

Frankfurter Mittags- und Abendbörse. Stimmung im Verlaufe fester. Das Börsengeschäft widelte sich in sehr kleinem Rahmen ab, verursacht durch den Börsenausschall im Rheinland und an den süddeutschen Plätzen infolge des Fronleichnamstages. Die Abendbörse verlief ruhig, Farben notierten 278 Prozent, A. G. 184 Prozent.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen entschlief nach schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater der

Amtmann a. D.

Otto Thomas

Marie Thomas geb. Frie

Margarete Thomas

Hildegard Sprenger geb. Thomas

Klaus Thomas

Dr. Ernst Sprenger

Dr. Fritz Röbbke

und ein Enkelkind.

Godesberg, Halver und Eving, z. Zt. Bethel bei Bielefeld, den 7. Juni 1928.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Juni um 13 1/2 Uhr vom Amtshaus in Halver. Trauerfeier daselbst 1/2 Stunde vorher.

Möbel
wie sie sein sollen, gut,
preiswert, jedem Geschmack angepaßt
Einzelstücke u. kompl.
Wohnungseinrichtungen
liefert zu staunend billigen Preisen
Möbelhaus
Curt Grüber
Worthstr. 2
Lüdenscheld

Bezugs- u. Abgab-Ge-
nossenschaft Anschlag.

**General-
Versammlung.**

Freitag, den 15. ds.
Mts. im Lokale Jäger,
Bommert 18 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Geschäfts- u. Revisionsbericht.
 2. Genehmigung der Bilanzen.
 3. Entlastung des Vorstandes.
 4. Verteilung des Reingewinns.
 5. Neufestsetzung der Kredithöchstgrenze.
 6. Ergänzung für Vorstand u. Aufsichtsrat.
 7. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Teppiche — Läufer ohne Anzahlung 1.10 Monatsrat. Hier
Teppichhaus Agay & Glück
Frankfurt a. M. 1560.
Schreiben Sie sofort!

Beiträge zum Viehschadenentschädigungsfonds.

Die Verzeichnisse der abgabepflichtigen Tierbesitzer liegen vom 11. Juni 1928. ab 14 Tage öffentlich aus, und zwar für die Gemeinde Halver im Amtshaus, Zimmer 9, für die Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle, Bahnhofstraße 5.

Anträge auf Verichtigung der Verzeichnisse sind spätestens binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem zuständigen Gemeindevorsteher anzubringen.

Halver, den 7. Juni 1928.

Der Bürgermeister.

**Die evangl. Kirchengemeinde
in Halver**

verkauft am Donnerstag, den 21. Juni im Gasthaus zur Fuhr in Halver 3 Uhr nachmittags öffentlich gegen Meistgebot aus dem Einschlag dieses Jahres:

Eichen:

969 Stück Langholz und Abschnitte mit 316,28 fhm. und zwar 47,06 fm. Kl. 1; 142,18 fm. Kl. 2; 90,77 fm. Kl. 3; 36,27 fm. Kl. 4; ferner 60,5 rm. Jaupfähle.

Buchen:

260 Stück Langholz und Abschnitte mit 105,4 fm. und zwar 10,24 fm. Kl. 1; 46,57 fm. Kl. 2; 22,79 fm. Kl. 3; 14,07 fm. Kl. 4; 11,72 fm. Kl. 5; ferner 53,5 rm. Rollen.

Erlen 1,2 fm.

Rüster Himmeln in Halver zeigt auf Anmeldung das Holz, welches zu beiden Seiten der Chaussee Halver—Schalksmühle liegt, vor. Abfuhr bis Bahnhof Halver 3 Km., Schalksmühle 6 Km. (Chaussee).

Das Presbyterium.

Ladenlokal

in Halver

zu mieten gesucht.

Angebot unter R. 16 an den Allg. Anzeiger Halver.

Milchtransportkannen



1a. schwere Qual. 5-8 kg. schwer, rund im Boden. Inhalt 10, 15, 20 Ltr. mit Stechdeckel Mk. 7.50, 9.—, 11.50 mit Bügelverschl. Mk. 9.—, 10.50 13.— Namensschild fertig aufgelötet Mk. 0.70 mehr. Versand gegen Nachnahme.
E. Bickenbach, Lüdenscheld 4 i. W.
Telephon 4374 Gegr. 1879

1 beschlagnahmefreie, einfache
Wohnung
von etwa
2—3 Zimmern
für einen Facharbeiter
gesucht.

Th. Enneper Göhne,
Kafner



M. G. B.
Liedertafel
Halver.

Samstag, d. 9. Juni
pünkt 8 Uhr.

Chorstunde.
Der Vorstand.

Zu dem am Kirmes-Sonntag
in unserem Saale stattfindenden

Haus-Ball

mit stimmungsvoller Musik sind unsere Freunde und Stammgäste, sowie diejenigen, welche es werden wollen, freudl. eingeladen.

Im Übrigen empfehlen wir

KÜCHE und KELLER

und insbesondere eine köstliche

ERDBEER-BOWLE.

„Haus zur Fuhr“.

Kirmes Halver!

Während der beiden Kirmestage

Großes Konzert

im Saale

Geschw. Fasbender

ausgeführt von der beliebtesten und altbekannten

Musik-Gesang-Comiker Ensemble

Timmers lust'ge Zeit, Elberfeld.

— Täglich neues Programm. —

Anfang 4 Uhr. — Karte hat Gültigkeit für den ganzen Tag.

An beiden Kirmestagen
findet im

Hotel zum Löwen

Tanz statt

Gasthof Jägerhaus Halver.

An beiden Kirmestagen

großes Künstlerkonzert

Eintritt frei! Eintritt frei!

Zur Kirmes in Halver.

Die letzte Neuheit steht

am Posthaus

„Lühows wilde Jagd“

unser neues

Elektro-Springpferdebahnspiel.

Machen besonders aufmerksam auf unsere

leichte, neuen Schiffe, an der beliebtesten

Salonschaukel

Melter-Rusenberg.

Praxis

wieder aufgenommen!

Dr. Hertmanni

Facharzt für Haut- u. Harnleiden
Lüdenscheld, Sauerfeld 26
Telefon 4082

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und

Jugendfrische ohne Fär-

ben. Glänzend bewährt.
Aufklärung kostenlos
gegen Rückporto.
Erha-Haus Abt. 220
Berlin W.



Nachruf.

Heute in der Frühe verschied
nach langer schwerer Krankheit

Herr Amtmann i. R.

Otto Thomas.

In stiller Wehmut stehen wir
an der Bahre dieses Mannes, der
uns mehr als 25 Jahre in rast-
loser Arbeit bei selbstloser Hin-
gabe an sein Amt vorbildlich als
Vorgesetzter vorgestanden und
freundschaftlich beratend zur Seite
gestanden hat.

Sein Andenken werden wir
allzeit in hohen Ehren halten.

Halver, 7. Juni 1928.

**Die Beamten u. Angestellten
des Amtes Halver.**

Bettmässen

Teile umsonst einfaches, sicher wirkendes Mittel
gegen dieses Uebel mit. Antwort in geschl. Brief
Bei Feilsch-Kirchhof, Cannstatt 11 274, Chicago 28

Beilage „Mode vom Tage“

Variationen der Mode!



Das Jumperkleid bleibt zwar weiterhin für den Vormittag, für Reise und Sport bevorzugt, erscheint aber in immer neuer Abwechslung der Ausgestaltung. — Das eigentliche Jaden-Kostüm ist mehr für kühlere Tage bestimmt und zeigt die Gürteljacke. — Das Jadenkomplet dagegen besteht aus Jumperkleid mit kurzem, losem Jäckchen, meist in der Farbe des Rockes. — Sommerliche Kompletts arbeitet man neben leichten Wollstoffen besonders gern aus den verschiedensten Sommerstoffen, vor allem viel in Kunstseiden. — Das Apachentuch ergänzt reizvoll das Komplet. — Vordürenstoffe ergeben weitere Variationsmöglichkeiten des Jumperkleides. — Auch für die Jugend ist das lose, offene Jäckchen als Ergänzung des Kleides bereits sehr beliebt.

Man macht immer wieder einmal gern den Versuch, nicht nur hinter die Kulissen der Mode zu gehen, sondern auch ihren Zusammenhängen und Entstehungsgründen nachzuspüren. Denn bei näherer Betrachtung ergibt sich, daß die so oft und so ungerecht als launisch versöhnte Herrscherin über alle Frauen sich immer mehr auf streng logischer Basis und mit einer geradezu systematischen Folgerichtigkeit entwickelt. Aus dem Kreise der Männer allerdings wird gerade das am meisten bezweifelt — natürlich nur, insofern diese „Herren der Schöpfung“ sich nicht selbst schöpferisch oder beobachtend mit modischen Dingen beschäftigen. Wenn sie allerdings den geradlinigen Maßstab männlicher Logik an die Erscheinungsformen der Mode legen wollen, dann scheinen sie mitunter mit ihren Zweifeln nicht ganz unrecht zu haben. Aber die Mode ist weiblichen Geschlechts und beansprucht darum das Recht, eine besondere Logik zu haben. Mag sie deshalb auch manchmal Wege gehen, deren Ausgangspunkt auf den ersten Blick nicht ganz offensichtlich vor Augen liegt — der gerade Weg ist zwar der kürzeste, aber nicht immer der interessanteste — so entwickelt sie sich doch immer aus einer Tendenz zur anderen. Beweis: die neue Jadenmode. Hier wird der männliche Kritiker versucht sein, zunächst einmal zu protestieren: „Jäckchen und Jaden sind Hülsen, deren Grundgedanke doch der ist, daß sie wärmen sollen. Warum also ausgerechnet zur warmen Jahreszeit solche Vorliebe dafür?“ Dagegen ist zweierlei zu erwidern: zunächst der Umstand, daß diese Jaden und Jäckchen ja gar nicht wärmen sollen und wollen. Gewiß gibt es noch immer und auch für Frühling und Sommer Jadenkomplett, deren Material, nämlich leichter Wollstoff, und deren Schnitt, geschlossene Gürtelform, ganz deutlich die Bestimmung für kühlere Tage, für Sport und Reise zeigen; aber das Entscheidende und Neue ist ja gerade, daß die augenblicklich so beliebten Jäckchen aus ganz leichten Stoffen, den vielen Kunstseiden, Baß- und Rohseide, Georgette- und Chinakrepp, Kunstseidenwoile und Honau gearbeitet werden und offen getragen werden sollen. Scheint das nicht doch am Ende ein Widerspruch? Es ist aber keiner. Denn der Zweck dieser Beigaben zu den Kleidern ist ein ganz anderer: die moderne Dame fühlt sich im Jumperkleid am wohlsten

— wenigstens am Vormittag — das Jumperkleid aber ist in seiner sportlich ruhigen Form der Mode nicht mehr variationsfähig genug, also schafft sie eben eine neue Variation im Jumperkleid mit Jäckchen. „Nicht variationsfähig genug“ — damit soll ausdrücklich betont sein, daß die Mode so ehrgeizig ist, die Frauen immer mit Neuem zu beschenken, daß sie gar nicht erst wartet, bis die Abwechslungsmöglichkeiten an Kleid und Rock erschöpft sind. Sie tut wahrlich mehr als nötig wäre. Mit dem Ende der Winterfaison hatte sie sich damit beschäftigt, dem Rock auch des vormittäglichen Kleides neue Linien zu geben: zunächst etwas größere Länge nach unten und nach oben, diese in Gestalt der höher gerückten Taillenslinie. Hierauf aufbauend bereicherte sie den Rock selbst durch größere Weite, wobei aber stets die Schlankheit der Hüftpartie bewahrt blieb, gegebenenfalls durch Einfügung einer anliegenden Hüftfalte zwischen Taille und dem Ansatz der Weite. Diese selbst zu sichern, ergaben sich dann ganz folgerichtig die verschiedensten Möglichkeiten: beiderseits vorn eingelegte, im oberen Drittel festgesteppte Falten, tiefe, eingebügelte Mittelfalte, gleichmäßig rundum verteilte leichte Falten, die oben eingereicht wurden, oder schließlich auch einseitige, glodig geschnittene Teile. Es ist also allein am Rock schon eine Fülle von abwechslungsreichen Ideen zugunsten der Mode zu buchen, aber damit war die Variationsmöglichkeit des einfachen Jumperkleides keineswegs erschöpft. Viel Garnitur und Aufputz allerdings durfte am Leibchen nicht erscheinen, um die Anse und Geschlossenheit nicht zu stören, aber es fanden sich auch sonst genügend Effekte, mit denen man neue Nuancen herausbringen konnte. Da war zunächst die Gelegenheitsmöglichkeit in Farbe und Musterung des Materials: helles Leibchen zum dunklen Rock, gemustertes Oberteil und einfarbiger Rock oder einfach feine Musterung oben, größere Musterung unten, wie sie sich aus der Zusammenstellung von verschiedenartigem Vordürenstoff ergibt. Die plötzlich auftauchende Begeisterung für den Punkt von Siednadelgröße bis zum beträchtlichen Durchmesser eines mittleren Apfels schuf dabei natürlich wiederum weitere Neuheiten auf gewohnter Basis. Damit aber war es noch lange nicht zu Ende: eine einfache Bluse in leicht geschwungener Linie oder

zickzackförmig geführt, ein angeschnittenes schlipsartiges Teil, ein Westenlag mit Bierknöpfen und apartem Schleißentragen, spitzer oder viereckiger Ausschnitt oder gar weitenartig schräger Schnitt des Leibchens mit aufgestecktem Gürtel, das sind nur ein paar winzige Andeutungen aus dem reichen Schatz, den die Mode für uns bereithält. Sie vervollkommnet ihn nicht nur durch die schon erwähnten Jaden und Jäckchen, sie macht sogar eine Anleihe bei den nicht ganz gesellschaftsfähigen Damen jener Kreise, die man in Paris Apachen nennt. Was tut's, woher das Vorbild der gemusterten Seidentücher kommt, die man mit feder Knotenschleife seitlich auf der Schulter bindet und den Ausschnitt überdecken läßt? Wichtig zum Jumperkleid abgestimmt, sind auch die Bereicherungen seiner Erscheinungsform. Mit der Jacke, die das Kleid zum Komplet ergänzt, hat sich die Mode sogar nicht einmal besondere Mühe geben müssen: leicht, grazios, anspruchslos erscheint sie in ihrer geraden, offenen Form, deren Länge die Trennungslinie zwischen Leibchen und Rock nicht allzu weit übersteigt. Sehr viele dieser komplettierenden Beigaben sind ungefüllt, wo aber Futter bevorzugt wird, da ist es naturgemäß das gleiche Material wie das Leibchen, weil ja die Jacke immer zum Rock passend gearbeitet wird. Dann ergeben sich sehr hübsche Wiederholungen des Gegeneinanders von Hell und Dunkel, weil man bei der gefütterten Kompletjacke gern Kragen und Aufschläge aus dem Futtermaterial bringt. Wenn die knappe Linie der Vormittagskleider schon sehr jugendlich wirkt, so ist diese Wirkung nun noch vertieft durch die spielerische Leichtigkeit dieser Jäckchen. Man braucht sich also nicht zu wundern, wenn auch die jüngeren und ganz jungen Damen bereits in diesen Kompletformen erscheinen, allerdings wohl doch besser aus weniger empfindlichen Materialien als die Frau Mamas. Es ist die Eigenart dieser neuen Linien, daß sie zwar verjüngen, aber auf kindlichen Figuren auch hübsch und keineswegs zu frühreif wirkend aussehen. Die Mode variiert ihre Themen genau wie ein guter Komponist; es soll nicht nur immer etwas Neues sein, es soll vor allem schön und gefällig und erfreulich sein! Und das kann man von den neuesten Erzeugnissen der Frühjahrs- und Sommermode für den Vormittag unbedingt behaupten.

Unsere Modelle: 900. Dreiteiliges Komplet für Mädchen von 12 bis 14 Jahren. Ueber das Faltenröckchen greift die hochschließende Jumperbluse mit langen Ärmeln. Die lose Jacke hat aufgesteppte Taschen und schließt mittels drei Knöpfen.

901. Jugendliches Kostüm. Der Rock zeigt in der vorderen sowie hinteren Mitte je eine Quetschfalte. Den aufgesteppten Jadenröckchen sind Blenden angehängt, die bis zur Schulternaht reichen. Im Taillenschluß tritt unter der Blende ein schmaler Gürtel hervor, der die Jacke zusammenhält.

902a. Aus blauem Crepe Marocain oder Veloutine ist der Rock mit gegenfälliger Falte in der vorderen Mitte und aufgesteppter Hüfttasche, die in der Mitte eine angeschnittene Jacke zeigt. Im Passenansatz werden Taschen eingerichtet. Die Bluse mit eckigem Ausschnitt ist mit einem Jabot und in Jadenform aufgesteppter Blende ausgestattet.

902b. Die lose Jacke ist aus dem Rockstoff und mit der Blusenblende abgefüllt.

903. Für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. Die vordere und hintere Quetschfalte des Rockes setzt sich an der Bluse fort. Ein schmaler Gürtel tritt unter den aufgenähten Taschen hervor und hält die Bluse zusammen. Das Jäckchen ist lose.

904a. Dreiteiliges Komplet aus goldbraunem Crepe Marocain. Der Rock zeigt an der Hüfte eine in Gloden fallende Partie, die aufgesteppte Hüfttasche ist an dieser Stelle ziemlich kurz und verlängert sich nach der linken Hüfte zu.

Die glatte Bluse, deren Borderteile übereinandergreifen, wird dem Rock untergesteckt, ein schmaler Gürtel deckt die Anschnäht. Die Bluse ist ohne Krage gearbeitet, den Verschluss vermitteln zwei Knöpfe.

904b. Zu oben beschriebenen Kleid steht diese fragen- und verschlußlose Jacke sehr fest aus, sie ist aus dem

Kleidermaterial gefertigt und kann mit oder ohne Futter gearbeitet werden.

905. Zu diesem Kleid ergab Vordürenstoff das Material, der Rock wird an der oberen Kante gezogen und mittels schmalen Gürtels mit der Bluse verbunden. Besterer ist glatt, zeigt an der Schulter auspringende Biesen und hat eingesehte Blusenärmel, ein schmales Bündchen umschließt den Halsausschnitt und wird vorn zur Schleife gebunden.

906a. Die jetzt so beliebte Zusammenfassung von Weiß-Schwarz wurde zu diesem Komplet verwendet. Aus schwarzer Seide ist der Rock, mit vorderer und hinterer Quetschfalte in der Mitte. Die Bluse, aus weißem Material, wird dem Rock, dessen obere Kante im Bogen ausläuft, untergesteckt; eine gebogene Blende aus schwarzer Seide garniert die Bluse in Taillenschlußhöhe. Die gleiche gebogene Linie wiederholt sich in einiger Entfernung, ungefähr in Brusthöhe; die Bluse hat runden Halsausschnitt.

906b. Lose Jacke ohne Krage mit eingesehtem Kermel.

Verlagschnittmuster nur für Abonnenten. Mäntel, Kostüme, Kleider 90 Pf., Blusen, Röcke, Kindergarderobe, Wäsche 70 Pf. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle

Chinesischer Humor.

Ein bestechlicher Richter pflegte immer ein paar Tage vor einem Prozeßtermin mit jeder der beiden beteiligten Parteien „Nüchsprache“ zu nehmen. Wieder sollte ein Prozeß stattfinden und der Richter hatte zuvor mit dem Kläger „Nüchsprache“ genommen. Sie bestand darin, daß ihm dieser fünfzig Silbertaels überreichte. Als der Beklagte dies hörte, schickte er dem Richter hundert Silbertaels. „Mein Termin scheint der

den Kläger für schuldig. Erschrocken hielt dieser dem Richter seine Hand mit gespreizten fünf Fingern entgegen und rief: „Ich habe recht!“ Aber der Richter hob seinerseits beide Hände mit gespreizten Fingern in die Höhe und schrie: „Schweig“, elender Schurke, der andere hat doppelt recht!“

Der sehr gebildete und feinsinnige Mandarin Pong hatte Befehl, den ihm zur Erziehung anver-

Eines Tages, als er mit seinem erlauchten Jüngling den gewohnten Spaziergang machte, stießen sie auf eine Schafherde, und der Lehrer fragte, was das für Tiere seien. „Schweine“, antwortete das Brinzelein. „Sehr gut, ausgezeichnet“, bemerkte der Mandarin. „Eure Hoheit haben bis zu einem gewissen Grade vollkommen recht, denn sie haben vier Beine wie die Schweine und, wenn sie nicht mit Woll bedeckt wären, so könnten es tatsächlich Schweine sein, indes nennt man die